

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,  
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Herausgegeben von Dr. Ing. h. c. CARL HOFMANN, Kais. Geh. Regierungsrat

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2

Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Anzeigen. Petitzeile 3 mm Höhe  
60 mm (1/2 Seite) Breite 50 Pf.  
Decke bis 1 M.  
6mal in 1 Jahr 10 v. H. weniger  
18 " " " 20 " " "  
26 " " " 30 " " "  
52 " " " 40 " " "  
104 " " " 50 " " "  
Für Annahme und freie Zu-  
sendung der frei eingehenden  
Zeichen-Briefe hat Besteller  
der Anzeige 1 M. zu zahlen  
Stellengesuche zu halbem Preis  
Vorauszahlung an den Verleger  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Erscheint  
Jeden Sonntag u. Donnerstag  
Schluß der Anzeigen-Aannahme  
Donnerstag und Montag abends  
Bei der Post bestellt und ab-  
genommen oder durch Buch-  
handel bezogen:  
vierteljährlich 2 M.  
(im Ausland mit Post-Zuschlag)  
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter  
Streifenband — In- und Ausland —  
vierteljährlich 6 M.  
Einzelnnummer 25 Pf.  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins und des Mitteldeutschen Papier-Industrie-Vereins  
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten  
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen  
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft  
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten  
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. Alleiniges Organ des Vereins Berliner Papiergroßhändler  
Alleiniges Organ der Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten, e. V. Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten  
Alleiniges Organ des Deutschen Papier-Vereins und seiner Zweigvereine. Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, Sitz Berlin  
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler  
Organ des Deutschen Papiergroßhändler-Verbandes. Organ des Vereins der Lichtpauzanstalten von Gross-Berlin  
Alleiniges Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker  
Organ des Tarif-Amtes für das deutsche Lichtdruckgewerbe  
Alleiniges Organ des Reichsverbandes für den Papier- und Bürobedarfs-Handel

Nr. 10

Berlin, Donnerstag, 3. Februar 1916

41. Jahrg.

Vierteljährlicher Bezugspreis bei allen deutschen Postanstalten, auch in den  
Schutzgebieten und in China, ferner durch den Buchhandel: 2 M. Bezug unter  
Streifenband kostet für In- und Ausland vierteljährlich 6 M.

Der vierteljährliche Postbezug kostet in:

Belgien 3 Frank 12 Cts. (Postämter in Brüssel und Verviers)	Norwegen 2 Kronen 47 Oere
Bulgarien 4 Frank 15 Cts.	Oesterreich 2 Kr. 93 Heller
Dänemark 2 Kronen 12 Oere	Rumänien 3 Frank
Griechenland 3 Kr. 4 Hell.	Schweden 2 Kr. 45 Oere
Luxemburg 3 Frank 15 Cts.	der Schweiz 3 Frank
den Niederlanden 1 Fl. 60 Cts.	Ungarn 2 Kr. 89 Heller

Die Postämter der meisten Staaten nehmen auch Bestellungen  
auf einen Monat (in Deutschland für 67 Pf.) oder auf zwei  
Monate (in Deutschland für 1 M. 34 Pf.) entgegen.

INHALT

<b>Papierfabrikation und Großhandel:</b>	<b>Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:</b>
Die englische Regierung über die Papierstoff- Einfuhr . . . . . 157	August Bagel + . . . . . 161
Drohende Papiernot in England . . . . . 157	25 Jahre Geschäftsbücherfabrik (Otto Enke in Kottbus) . . . . . 162
England und das schwedische Zellstoffausfuhr- verbot . . . . . 157	Glanzpappe firmfest machen . . . . . 162
Bambusstoff an Stelle von Holzzellstoff? . . . 157	Mehrlieferung von Faltschachteln . . . . . 162
Englische Machenschaften . . . . . 158	Dreijähriger Abschluß auf Kalenderblöcke . . 162
Beschlagnahme des Altpapiers? . . . . . 158	<b>Schreibwaren-Handel:</b>
Papier- und Pappen-Abfall aus dem Felde . . 158	Feldbuchhandlungen auf dem Kriegsschauplatz 163
Papierabfälle . . . . . 158	Handel mit Kriegs-Gedenkblättern . . . . . 163
Papier-Erzeugung in Rußland . . . . . 158	Papier statt Butter . . . . . 163
New Yorker Papiermarkt . . . . . 159	
Papierstoffmarkt . . . . . 159	
	Geschäfts-Nachrichten . . . . . 170
	Briefkasten . . . . . 172

Eine Beilage von der Firma Eduard Beyer, Tintenfabrik in Chemnitz und Teplitz i. B.

## Die englische Regierung über die Papierstoff-Einfuhr

Handelsminister Runciman teilte am 27. Januar im Unter-  
hause mit, daß zur Erleichterung der überladenen englischen Schiff-  
fahrt, und um mehr Schiffe für militärische Zwecke und Munitions-  
transporte verwenden zu können, ein großer Teil der Einfuhr von  
Holzstoff und anderem Papiermaterial verboten werden wird.  
Bald werde auch ein Verbot der Einfuhr von Rohtabak, Bau-  
material, Hausrat, Holzsorten und einigen Fruchtarten kommen.  
(Berl. Tagebl.)

**Drohende Papiernot in England.** „Nieuwe Courant“ erfährt  
aus London, daß die „Daily News“ ankündigen, die Abendblätter  
würden zukünftig wahrscheinlich nicht mehr als acht Seiten haben.  
Die meisten Zeitungen besitzen angeblich große Papiervorräte,  
um für Zeiten der Not gedeckt zu sein. Das Blatt fordert das  
Publikum auf, künftig die Zeitungen nicht mehr auf der Straße  
zu kaufen, sondern sie sich nach Hause besorgen zu lassen, weil  
dadurch Papier gespart werde. (W. T. B.)

Nach einer Londoner Meldung des „Svenska Dagblad“ steigen  
infolge des schwedischen Ausfuhrverbotes für Holzzellstoff in den  
letzten Tagen die Papierpreise unerhört. Die englischen Zeitungen  
verringern bereits ihren Umfang und erhöhen gleichzeitig die  
Bezugs- und Einzelverkaufspreise. Bedeutende Papierfabriken in  
Lancashire müssen infolge Mangels an Zellstoff den Betrieb ein-  
stellen. Man erwartet, daß der bereits aufs Doppelte gestiegene  
Papierpreis bald weiter steigen wird.

**England und das schwedische Zellstoffausfuhrverbot.** Der  
englische Handelsminister Runciman empfing, nachdem er  
mit den Zeitungsbesitzern über die Hauptquellen der Zufuhr  
von Papierstoff Besprechungen gehabt hatte, am 26. Januar

eine Abordnung des Vereins der Papierfabrikanten. Behandelt  
wurde das in der englischen Papierindustrie verbreitete Gerücht,  
der Handelsminister beabsichtige, die Papierstoffeinfuhr bis  
zum Umfange von 60 v. H. zu verbieten, um das Geld im Lande  
zu behalten und die Schiffahrtsschwierigkeiten zu vermindern.  
Als Ergebnis der Besprechung wurde, wie ein Telegramm aus  
London an die schwedische Presse meldet, beschlossen, einen  
Ausschuß einzusetzen, der am 1. Februar die Frage mit dem  
Handelsminister weiter erörtern soll. *bg.*

## Bambusstoff an Stelle von Holzzellstoff?

Das kürzlich erlassene *schwedische Ausfuhrverbot für Zellstoff*,  
das England am schwersten trifft, hat, wie die „Morning Post“  
aus Kalkutta meldet, in der indischen Presse lebhaftere Erörterungen  
hervorgehoben, und man rechnet dort mit der Möglichkeit, sich in  
großem Umfange an Papierlieferungen nach England zu beteiligen.  
Schon vor Kriegsausbruch trug man sich mit der Absicht, in Birma  
und Nordbengalen Papierfabriken zu gründen, der in jenen Gegenden  
in großen Mengen vorhandene Bambus und die Rottanne sollten  
bei der Papierherstellung zur Verwendung gelangen. Es wird be-  
hauptet, daß indischer Bambuszellstoff den europäischen Holz-  
zellstoff weit übertreffen soll. Indien hofft nun, mit billigen Arbeits-  
kräften bei wohlfeilem Wassertransport und bei der unbegrenzten  
Menge der vorhandenen Grundstoffe ein Mitbewerber Europas  
zu werden, da es in der Lage wäre, seinen eigenen Papierbedarf  
und den Chinas, der zusammen 70 000 Tonnen jährlich ausmache,  
zu decken. (Berl. Tagebl.)

Die Herstellung von Bambusstoff in Indien steckt noch  
in den Kinderschuhen. Vor dem Kriege wurde eine Fabrik in  
Französisch-Indochina versuchsweise eröffnet, aber sie ist durch  
den Krieg zum Stillstand gekommen. In Britisch-Indien besteht  
keine Fabrik für Bambusstoff, und Britisch-Indien besitzt zwar